



Christliche Reichpredigt/
 Bey der Sepultur/der
 Edlen vnd Ehreuegensamen
 Frauen FELICIAE, Gebornet von Hopforff/
 Des Ehrwürdigen/Edlen vnd Ehrvesten Herrn
 Ludolffen von Hakenborns/ Senioris Canoni-
 ci der Collegiat Stuffs Kirchen S. Nicolai zu
 Magdeburgk/ ehelichen Haußfrawen/ welche am
 Tage Mariae Lichtmess/ plötzlich von dieser
 Welt abgefördert/ vnd folgendts den 14. Februa-
 rij, Donnerstags in Fastnachten/ Christlicher vnd
 Ehrlicher weis/ in vorermelter Kirchen/
 zur Erden bestattet worden/

Anno Christi

1605.

Durch

X 2046952

Philipp. Han/D. Dompredi-
 ger zu Magdeburgk.

Bedruckt zu Magdeburgk/ bey Andre-
 as Duncker. Anno 1605.





Text der Leichpredigt.

Auszug der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum
am 2. Capitel.

Als Weib wird selig werden durch Kin-
der zeugen/so sie bleiben im Glauben/vnd
in der Liebe/vnd in der Heiligung/sampt
der Zucht.

EXORDIUM.

Ir halten itzund/Beliebte vnd Andechtige in Chri-
sto Jesu vnserm HERRN/einen vnzeitigen vngewöhnlichen
vnd gantz betrübten Kirchgang/mit der frommen/Gott-
seligen/Adelichen Wöchnerin / Der Edlen vnd Ehrentu-
gettsamen Frawen FELICIA geborne von Hopkorf/
des Ehrwürdigen/Edlen vnd Ehrenvesten Herrn Rüdolffen von Hacken-
borns/Senioris Canonici dieses CollegiatStifts Kirchen S. Nicolai
allhier zu Magdeburg vielgeliebten Ehelichen Hausfrawen / Christ-
seliger Bedecheniß.

1. Denn Vnzeitig ist anfanglich dieser Kirchgang / Sintemahl
noch nicht gar vier Wochen verflossen / als die wolgemelte selige Patron
ohnlengst den 18. Ianuarij, Freytags vor Fabiani vnd Sebastiani dieses
lauffenden Jahres / durch Göttliche Hülff vnd Segen / Kindes genesen/
vnd ein junges gesundes Mädchenlein / welches folgendes Donnerstags am
Abend S. Pauli Wekehrung zur heiligen Tauff getragen vnd Anna ge-
nennet worden / zur Welt geboren.

Nun hat Gott der HERR in seinem Befetze des dritten Buchs Mo-
sis am 12. Cap. den Jüdischen Kindbettein beordnet / das weien sie ein
Knäblein geboren/vierzig Tage/dz ist sechs Wochenlang sich innen halten/
vnd zum Heiligtumb nicht kommen solten/Do sie aber ein Mägdlein ge-
born/wurde die Zeit inen dupliert vnd musten zwölff Wochenlang da-
heim bleiben/ ehe sie ihren Kirchgang hielten.

Alj

Vnd

Christliche Leichpredigt/

Vnd ob wol die Christen im neuen Testament an solche Kosaische Satzungen vnd eufferliche Kirchenordnung nicht verbunden / sondern durch Christum den erst vnd eingebornen Gottes vnd Marien Sohn davon befreyet worden / sintemahl das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum / nun aber der Kommen vnd sich vnter das Gesetz geehan / sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister. / wie S. Paulus Gal. 3. & 4. bezeuget.

Wedoch weil das Weibliche das schwächste Werkzeug ist / 1. Petr. 3. Vnd die Geburtsschmerzen so gros sind / das die Propheten die höchste Angst vnd Trangsfall dadurch fürbilden Esai. 26. & 37. Daher Alceste des Königs Admeti Gemahlin recht gesagt: Se malle bis in aetate stare, quam semel parere, wie auch anderer Zufälle wegen / die Leibeskräfte / bey solchen Leuten sehr geschwächt werden / so wird auch der Natur halben noch heutiges Tages Christlichen Kindbetten / billig die Zeit vnd Ehre gegönnet / das sie sich ein Wochen oder sechs inne halten / schonen vnd ihrer Besundheit pflegen / damit sie widerumb zu Kräften Kommen / vnd denn darauff / nach Gottes Willen einen gesunden vnd fröhlichen Kirchgang halten mögen.

Welche Zeit vnd sechs Wochen doch 170 / mit vnserer Adlichen Wöchnerin bey vierzehn oder funffzehn Tag lang anticipiret vnd verkürtzet / vnd daher diß / wie gemeldet / ein vnzeltiger Kirchgang genennet werden mag.

2. Ungewöhnlich aber ist fürs ander auch dieser Kirchgang / die weil sonsten mit den Wöchnerin niemand / denn etwa die nächsten Freundin / Nachbarin vnd Befatterin / als Frauenpersonen / zur Kirchen gehen / das Kindlein / so es noch am Leben / auch zugleich mitgenommen / vnd der Mutter vor oder nachgetragen wird / vnd solches Vormittags zu der Hochmess oder gewöhnlichen Wochenpredigten zugeschehen pfleget.

Bey diesem Kirchgang aber / haben sich 170 Manns vnd Weibespersonen / Herren vnd Adel / sampt etlichen von der Bürgerschaft in Ansehlicher Versammlung finden lassen / da es nun gegen Abend vnd zur Besp. zeit / vnd muß dazu das liebe Kindlein vnd junge Töchterlein vnser seligen Wöchnerin / dahind. n vnd zu Haus gelassen / vnd der lieben Mutter

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum am 2. Cap.

Mutter nicht nachgetragen / sondern vielmehr sie die Wöchnerin an stadt des Kirchgangs / vngewöhnlicher weiß von etlichen Mannspersonen auff der Todtenbahre zur Kirche getragen werden.

3. Vnd deswegen vnd fürs dritte / ist diß gar ein betrübter Kirchgang / dabey die Wöchnerin sampt ihren Beystandt / nicht wie sonst gebräuchlich in köstlichen Kleidern geschmückt : Sondern mit schwarzen Tuch in breiten Schleyern / vnd langen Mänteln vnd Binden / für Augen zusehen / auch nicht fröhlich vnd mit Freuden allhier zur Kirchen Kommen : Sondern vber diesen Kirchgang ist vielmehr der hinderlassene Ehwirt / die liebe alte Mutter / Brüder / Geschwister vnd die kleine Kindes der seligen Wöchnerin / sampt der gantzen Adelichen Freundschaft / höchlich betrübet / vnd halten diesen iren vnzeitigen vnd vngewöhnlichen Kirchgang / mit vielen säuffzen / bittern vnd heißen Thränen vnd Weinen : Ja wir alle sampt haben deswegen ein Christliches Mitleiden / vnd wie wir vns zuvor nach fröhlicher Entbindung vnd in wehrenden Kindtäußfen mit dieser Wöchnerin vnd den ihrigen gefreuet / das der Herr große Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte : Also sind wir jetzo vber ihr vnd mit den ihrigen auch betrübet / vnd trawren mit den Trawrigen / wie der weise Mann Syr. 7. Cap. vnd S. Paulus Röm. 12 von den Christen erfordert vnd haben wil.

Vnd zwar rühret dieser jetzgedachte / vnzeitige / vngewöhnliche / vnd gantz betrübte vnd trawrige Kirchgang / der Zeit vnd dem Tage nach zu rechnen / eigentlich her von dem Kirchgang Maria der Mutter d. Herrn.

Dem eben am nächst verschiene Tag Maria Leibesmess / da wir die jährliche Widergedechtniß in vnsern Kirchen feyerlich gehalten / vnd begangen / vnd aus der Evangelischen Historia angehöret / wie die hochgelobte Jungfrau vnd Mutter des Herrn Maria / Aufgangs ihrer sechs Wochen / sich mit ihrem Söhnlein gen Jerusalem in den Tempel funden / ihren Kirchgang gehalten / vnd ihr Kindlein / als den erstgeborenen dem Herrn dargesteller / vnd ihr gewöhnlich Opfer gethan nach dem Gesetz des Herrn / ja wie der alte Simeon solch Kindlein Jesum dazumahl auff seine Arme genommen / vnd als den Heyland Gottes / der Heyden Reich vnd Israels Preis erkant / vnd öffentlich für jederman gerühmet vnd verkündiget. Luc. 2.

Christliche Leichpredigt

Am selbigen Maria Lichtmess Tag / sag ich / ist diese unsere selige vnd Adelige Wöchnerin / als sie etliche Tage zuvor keine sonderere Schwachheit gefühlet / sondern noch selbigen Tages ausser dem Bette gesessen / ihr Gebet zu Gott gethan / das gewöhnliche Evangelium von dem Kirchgang der Jungfrauen Maria vnd dem alten Simeon mit Andacht betrachtet / an Speis vnd Trancß ihrer gelegenheit nach / fast so viel zu sich genommen / als zuvor in wehrendem Kindbette nicht geschehen / mit ihrem lieben Herrn / Schwester / Kindern vnd Befinde / vnd sonderlich der Frauen von Blanckenburgk / Witwe / so sie nach der Desperpredigt besucht / viel geredet / nachmahls ihr betten lassen / vnd in der Stuben auff vnd nieder gangen / eins vnd das ander in der Haushaltung vernünftig bestellet / das man sich nichts sorgliche zubefahren / plötzlich aber vnd vnderhoffet zu Abendt vmb fünff Uhr als sie ins Bette gestiegen / ist sie mit einer Ohnmacht befallen / darauff sie selbst gleichwol Weinsauer vnd ihren lieben Herrn vnd Schwester Jungfrau Margreten von Hopkorffs aus der vndern Stuben begeret / auch ihre liebe Mutter die Frau von Hopkorff / so wol ich vnd andere benachbarte eilend erfordert worden / Aber ehe wir recht dazu kommen / ist sie also bald in der starcken Ohnmacht dahin gangen vnd Todes verblieben. Vnd was sie des Morgens zuvor vom alten Simeon bey sich mit Andacht betrachtet / das hat sie noch selbigen Tages gegen Abendt nach Gottes Willen practiciren müssen / mit dem alten Simeon ihr Completorium gehalten / vnd ist ohne alles Ungeberde sanfft vnd stille aus dieser Welt abgeschieden / vnd hat ihr Leben in wehrenden sechs Wochen also seliglichen beschloffen.

Über welchem vnderhoffeten plötzlichen Todesfall nicht allein dazumahl / wie leicht zuerachten / ihr hertzlieber Herr vnd Ehemirt / ihre hertzliche Mutter vnd Schwester / sampt den lieben kleinen Kindern / Befinde vnd vns anwesenden hefftig bestürzt vnd höchlich betrübet worden / das ich allerseits gnugsam zutrösten gehabt / Sondern wir halten auch daher nun mehr / wie gemeldet / sampt ihnen / diesen vnzeitigen / vngewöhnlichen betrübten Kirchgang / ja viel mehr ein trawrigs Reichbegengnis vnd Begräbnis / dabey wir der seligen Adelichen vnd im Herrn entschlaffenen Wöchnerin / die letzte Ehr vnd Willen bezeigen / das Bleit
zu ih-

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum am 2. Cap.

zu ihrem Ruhebetlein vnd Grabstädte geben / vnd itzo aus Gottes Wort anhören vnd lernen wollen / wie wir solche Trawerfälle ansehen / vns darein schicken / vnd die Betrübten sich hinwiderumb aufrechten vnd trösten sollen. Wie solches der heilige Geist in der Schrift durch den weisen Mann Syrach von Christen erfordert am 38. Cap. seines Büchleins / do er also schreibet / Weinkindt / weñ einer stirbt / so beweine ihn vnd Klage ihn / als sey dir gros Leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebärllicher weis / vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen vñ hertzlich betrübet sein vnd Leide tragen / darnach er gewest ist. Tröste dich aber auch widerumb dz du nicht zu trawrig werdest / denn von Trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzten Trawrigkeit schwächet die Kräfte. etc. Darumb weil der Todte nun in der Ruhe liegt / so tröste dich wider vber ihn.

Hierzu aber habich mit einwilligung des Heren Seniorn Rüdolffen von Sackenborns / meines günstigen lieben Befattern / die abgelesene Wort S. Pauli / zu der begerten Reichpredigt für mich genommen / damit wir daraus nicht allein fernere Anleitung vnd Ursach haben von Christlichen Geschwöchnerin vnd wzes mit ihne / do sie gleich in solchen Beruf bleiben vnd ihr Leben zubringen / für eine Selegenheit vnd Zustandt habe / zu reden vnd zu handelen : Sondern auch vnser in Gott ruhenden Adelichen Wöchnerin ihres Christlichen Lebens vnd Hißerbens gebärlliches Zeugnis zu geben / vnd ihr damit nochmahls die letzte Ehr vnd Willen in dieser Welt zu erzeigen.

PROPOSITIO.

Wad zu diesem Behuff wollen wir die verlesene Wort S. Pauli in folgende drey Stücklein ein vnd abtheilen.

I. Das erste sol sein proprium mulierum officium, liberorum scilicet partus, Wozu Christliche Hausmütter eigentlich von Gott beordnet sind.

II. Das ander sind virtutes matronales, die schönen Tugenden / damit die lieben Hausmütter nach S. Pauli Lehr gezieret sein vnd darinnen verharren sollen.

III. Das dritte vnd letzte ist felicitas & beatitudo, Wessen sich denn solche Christliche Hausmütter zu trösten vnd zugewarten haben / da sie gleich

Christliche Leichpredigt/

gleich bey ihrer Berufsarbeit / vnd in wochenden sechs Wochen / nach Gottes Willen das Leben zusetzen vnd vberhoffet aus dieser Welt abscheiden müssen.

Hievon nun zu vnser aller Besserung / Ermahnung vnd Tröstung fruchtbarlich zu lehren vnd anzuhören / wolle vns der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Trostes seines heiligen Geistes Gnad vnd Beystandt / vmb Christi seines lieben Sohns willen / reichlich verleihen vnd geben. Amen.

PRIMA PARS.

I. Zu mehrerem Verstande der verlesenen Wort / ist nützlich vnd gut / das wir anfenglich die occasionem erwegen / was S. Paulus zu dem abgelesenen Spruch verurrsachet habe. Vnd zwar gibt es der vorgehende Text / das S. Paulus die Weiber ihres Berufs erinnern wil / wo zu sie Gott beordnet vnd was er ihnen auferleget / vnd benimpt ihnen zweyerley / 1. potestatem docendi, & 2. dominandi, dz öffentliche Lehrampt in der Kirchen / vnd das sie vber ihre Männer nicht herrschen vnd regieren sollen: Einem Weibe gestatte ich nicht das sie lehre / auch nicht das sie des Mannes Herr sey / sondern stelle sey. Vnd setzt dessen Ursach mit diesen Worten: Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Heba / vnd Adam ward nicht verführet. Das Weib aber ward verführet vnd hat die Obertretung eingeführet. Wie denn solches der Proceß vnd Historia im ersten Buch Mosi am dritten Capitel klärlich gibt / vñ damit der weise Mann Sprach auch einstimmet Cap. 25. da er also schreibt: Die Sünde kömpt her von einem Weibe vnd vmb ihrer willen müssen wir alle sterben / Wie man dem Wasser nicht raam lassen sol / also sol man dem Weibe seinen Willen nicht lassen / nemlich das sie lehren vnd regieren wolle.

Das ist nun eine harte Klag / dabey etwa das Weibliche als das schwächste Werkzeug in die Anfechtung vnd Bedancken gerichten möchte: Haben wir es so gemacht / daß das Weib die Obertretung erst eingeführet hat / so werden wir bey Gott vbel dran sein / vnd der Gnad des Lebens vns weniger / als die Männer zutrösten haben?

Dieser Anfechtung vnd Bedancken nun zubegegnen / beschleußt S. Paulus dz ander Capitel / mit dem schönen Trostspruch / in den verlesenen Worten vnd spricht: Das Weib aber wird selig werden durch Kinder zeugen /

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Timoth. am 2. Cap.

gen/ so sie bleiben im Glauben/ vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung
samt der Zucht/ als wolt er mit S. Petro sagen: Sie sollen auch Mit-
erben der Gnaden des Lebens sein. 1. Petr. 3.

II. Darnach ist allhier beym ersten Stücklein in acht zunehmen/
daß das Wörtlein (Weib) ein nomen collectivum ist / wie man in
Schulen redet/ welches nicht von einer einzelnen Person/ sondern von al-
len in gemein/ vnd also vom ganzen Weibischen Geschlecht zu verstehen/
Darumb denn S. Paulus bald darauff die Synthesis oder Enallagen
numeri brauchet/ vnd in plurali numero als von vielen redet vnd spricht:
Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen/ so sie bleiben im
Glauben / vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung samt der Zucht/ wie
dis in der Schrifft vnd sonst gemein ist/ als Turba ruunt, vnd der-
gleichen.

Vnd ist ein grober Unverstandt / das dis von etlichen Kirchenleh-
ren nicht in acht genommen / vnd daher dieser Text fälschlich gedeutet
worden / wie auch S. Hieronymus dahin gerathen / das er die Wort
(wenn sie bleiben) nicht auff das Wörtlein (Weib), sondern auff das
Wörtlein (Kinder) gezogen / vnd es also erkläret: Tunc salvabitur
mulier, si tales genuerit liberos, qui virgines permaneat, & ita quod
ipsa perdidit, recuperet in liberis, gleich als wenn die Seligkeit auff
der Jungfrawschafft beruhete. Derwegen diß enormis & Patre indigna
depravatio, ein grober Unverstandt vnd falsche Deutung wol mag ge-
nennet werden.

III. Fürs dritte ist beym Text des ersten Stückleins auch zu
mercken/ das S. Paulus hier nicht redet de causa salutis, von dem Arti-
ckel der Rechtfertigung / vnd vnser ewigen Seligkeit/ wie vnd wo durch
wir gerecht vnd selig werden / in dem er spricht: Das Weib wird se-
lig durch Kinder zeugen/ Wie etwa diese Wort fälschlich also mäch-
ten gedeutet werden / als wenn das Eheliche Werk / Kinder zeugen /
ein solch Verdienstwerk were / dadurch dem Weibischen Geschlecht
die Seligkeit erlangt vnd erworben würde / denn der gestalt wär-
den die Unfruchtbar / vnd die so nicht freyen vnd ohne Kinder ster-
ben/ vbel dran sein/ vnd würde Sanct Paulus seiner eignen Lehre wider-
sprechen/ da er zum Röm. 3. vnd Ephe. 2. vnd anderwo gewaltiglich dar-
thut vnd bezeuget / das wir allesamt Manns vnd Weibspersonen aus

B

Gnaden

Christliche Leichpredigt/

Snaden selig werden/allein durch dem Glauben vnd nicht aus den Werck/
auff das sich nicht jemand rühme / daher er auch des Glaubens nachmahls
eben in den verlesenen Worten gedencket: So sie bleiben im Glau-
ben/etc. Denn wer an Christum glaubet / vnd in solchem Glauben ver-
harret / bisz ans Ende der soll selig werden / vnd hat das ewige Leben/
wie Christus selbst bezeuget/Matth. 10. Johan. 3. vnd andern Orten
mehr.

Sondern S. Paulus redet allhier in den verlesenen Worten eigent-
lich de vocatione ordinaria, proprio officio & vita iustificarum
mulierum, Wozu das Weib eigentlich von Gott geordnet sey / nemlich
zum Ehestandt / zur Kinderzucht / oder Kinder zuzeugen / vnd zeigt an/
wenn sie in dem Stande vnd in dem Werck gefunden werde / das sie als
dann in einem seligen vnd Gott wolgefälligen Stande sey vnd lebe / das ist
S. Pauli eigentliche Meinung.

Deutet demnach allhier die Prepositio *diā*, oder das Wörtlein durch
(durch Kinder zeugen) nicht causam salutis, die Beschaffenheit unserer Selig-
keit / sondern allein viam & vocationem, den Standt vnd Beruf / dar in
einer leben / vnd dennoch selig werden könne / als das Gott die Weiber son-
derlich verordnet hat zum Ehestand / vnd zur Kinderzucht / darin sie ihm
auch gefellig sein / dienen vnd selig werden können. Sintemahl Gott
zum Weibe gesagt: Du solt mit Schmertzen Kinder gebahren / Gen. 3.
Dazu wil Paulus sagen / ist das Weib geordnet / vnd das Werck / als
ihre Berufarbeit hat ihnen Gott der Herr aufferleget / nicht das sie
lehren oder regieren / vnd über die Männer herrschen sollen / Vnd können
dennoch dabey der Gnad Gottes in Christo durch wahren Glauben / vnd
der ewigen Seligkeit genießen vnd theilhaftig werden /

IV. Ferner aber vnd fürs vierde / ist bey dem Text des ersten Stück-
leins zu mercken / Das die *τεκνογονία* oder das Kinder zeugen allhier
nicht allein begreiffet partum vel procreationem, die Geburt / do eine
Hausmutter in ihrem Ehestande mit Leibesfrucht gesegnet / schweren
Fusses gehet / vnd zur bestimpten zeit ihre Kinder mit Schmertzen zur
Welt bringet vnd gebieret: Sondern dadurch verstehet der Apostel zu-
gleich auch nutritionem & educationem, die Kinderzucht / mit still-
len vnd seugen / mit pflegen vnd warten / mit waschen vnd baden/
bis

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Thimoth. Cap. 2.

biß die lieben Kinder ein wenig erwachsen vnd als denn auch zum beten gewehnet / im Catechismo vnterwiesen / vnd in aller Zucht vnd Vermahnung zum **SEXOR** auffgezogen werden. Das stehet nun / wil S. Paulus sagen / den Weibern zu / vnd das ist ihr Beruf / dazu sie Gott im Ehestandt verordnet hat. Wie wir diß mit vielen Sprüchen vnd Exempeln der Schrift darthun vnd beweisen könten.

Vnd diß ist also die Erklärung des Texts im ersten Stücklin dieser vnser vorgenommenen Reichpredigt.

VSVS PRIMAE PARTIS.

1. Dabey wir nun anfänglich in gemein lernen vnd behalten sollen das Encomium vitae conjugalis & ejusdem operum, das ist / den schönen Lobsprach des heiligen Ehestandes / vnd der Ehelichen Werke / das es von Gott also verordnet vnd ihm gefellig / ja ein heiliger vnd selbiger Standt sey / das Mann vnd Weib in einem keuschen Ehebett beyammenwohnen / Kinder zeugen vnd dieselbe in der Zucht vnd Vermahnung zum **SEXOR** auffgezogen werden / Denn was Gott ordnet / sagt der Psal. III. das ist löblich vnd herrlich.

Daher der Apostel zum Ebr. 13. vermahneth vnd spricht: Die Ehe sol ehlich gehalten werden bey allen vnd das Ehebett vnbefleckt / Die Hurer vnd Ehebrecher aber wird Gott richten.

Vnd sind demnach im gegentheil / als verfürische Geister vnd Lehrer der Teuffel zu fliehen vnd zu meiden / die geistlose Papisten vnd dergleichen Ehefeinde vnd Eheschender / die da lehren vnd fürgeben / das der Ehestandt sey ein vnreiner vnd vnchristlicher verworffener Standt / der insonderheit den Geistlichen verboten / vnd nicht zu zulassen sey / damit sie doch in Bleifneren Rügen reden / wie S. Paulus erinnert 1. Timoth. 4. Daher der Poët Mantuanus vom Bischoff Hilario recht vnd wol geschrieben:

Non nocuit tibi progenies, non obstitit uxor,
Legitimo conjuncta thoro: non horruit illa
Tempestate DEVS thalamos, cunabula, tædas.

Were auch manchem Geistlichen viel nützer vnd besser / das er sich nach Gottes Ordnung in den Ehestandt begeben / als Gott / sein Wort vnd Ordnung

Diß

nung

Christliche Leichpredigt /

nung betrachtete / vñnd außser der Ehe brennete. Sintemahl es besser ist freyen / denn Brunst leyden / wie S. Paulus 1. Cor. 7. schreibet.

So bezeuget der Apostel hier auch deutlich / das die Ehelichen Werck vñnd dñ Kinder zeugen / derselben pflegen vñnd warten / an ihm selbst den Ehestande nicht verunreinigen / ob es wol nicht ohne Sünde zugehet / denn Gott hab es also geordnet / vñnd sey solch Werck auch den Weibern an ihres Seligkeit vñnschädlich / Sondern bey dem Werck / als ihrer von Gott verordneten Beruff sarbeit / können vñnd sollen sie Gott auch gefällig sein / im dienen vñnd selig werden / so sie im Glauben an Christum bleiben / wie hernach fernere S. Paulus redet.

Vñnd ist demnach abermahl eine Päpstliche Lasterung / das man die Leute beredet / die sechs Wochen in vñn Kindbetterin sein in einem vñnseligen Stande vñnd in des Teuffels Gewalt / welchem man mit geweihten Wartz / Kräutern / Wachs vñnd Wacholichtern / wehren müste / das er die Weiber in solcher ihrer Zeit der sechs Wochen zu freuden liesse / vñnd was dergleichen Lügen vñnd Abgötterey im Antichristlichen Babstumb ertichtet worden / dawider dieser einige Spruch S. Pauli zu mercken : Das Weib wird selig durch Kinder zeugen / das ist / Gott hat solch Werck geordnet / ist ihm gefällig. Ja Kinder sind eine Gabe vñnd ein Beschäncke des GERN / vñnd wem der Segen im Ehestande gegeben wird / der sol es auch anders nicht erkennen / vñnd wissen das er in einem seligen Stande sey.

2. Demnach fleußt hleraus auch der Trost / daß / ob wol das Kinder zeugen vñnd die Kinderzucht / welches sonderlich mit Schmerzen vñnd Kummer / Mühe vñnd Sorge zugehet / zur Erinnerung des ersten Sündenfalls / vñnd gleichsam zur Sündenstraff dem Weiblichen Geschlecht aufgelegt worden / So setzt sie nichts desto weniger der Apostel Paulus in einem seligen Standt / vñnd rühmet ihre Eheliche Werck vñnd Beruff sarbeit als Gott gefällig / anzuzeigen / das Gott dennoch mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit eingedenck sey / vñnd wolle ihnen die Sünde / Schwachheit vñnd Unreinigkeit aus Gnaden vñnd Christi willen nicht zurechnen / sondern verzeihen vñnd vergeben / Denn das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat //

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum am 2. Cap.

hat / das reiniget vnser Gewissen / von den Todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott / steht zu 1. Cor. 9. Cap. geschrieben.

Ja sie sollen sich des trösten vnd erinnern / das ihre Nähe vnd Arbeit / die sie mit Kinder geben / säugen / stillen / wachen vnd warten verrichten / eine heilsame Nähe vnd Arbeit sey / daran Gott sein wolgefallen habe.

In vita Philippi Melanthonis lesen wir / das / als die Selerten zu Lorgaw einen Synodum gehalten / da sey der Herr Philippus für eines Diaconi Haus für vber gangen / dessen Weib an der Thür gesessen / ein seugend Kindlein an der Brust gehabt / zwey andere Kinder für ihr stehend vnd denselben den Morgen seggen für gebetet / vnd mit der rechten Hand hatte Semmeln im Körbel zerstoßen / das sie daraus den Kindern ein Kusß vnd Süplein machte. Das habe dem Herrn Philippo so wol gefallen / das er an die Thür getreten / ihr zugeschehen / vnd hernach zu den andern Selerten kommen sey / vnd gesagt habe: Er habe jtz drey heilige Werck gesehen / die eine Mutter auff einmahl verrichtet hat / dadurch er dermassen erschrecket / das er bekennen vnd sagen müsse: O sanctos labores, & preces caeli nubes penetrantes.

3. Derwegen nun fürs dritte hierbey alle Christliche Hausmütter die Vermahnung zu merken / das sie sich solcher Nähe / Sorge vnd Arbeit mit der Kinderzucht / nicht verdrissen lassen / sondern willig vnd gerne dieselben auff sich nemen / Vnd wie Syrach 7. einen Ackerman erinnert seiner sauren Arbeit halben / vnd spricht: Ob dir schon sauer wird / mit deiner Nahrung vnd Ackerwerck / das laß dich nicht verdrissen / denn Gott hats so geschaffen: Also haben sich Christliche Hausmütter auch zu erinnern / das diß ihr Beruf sey / dazu sie Gott verordnet / vnd darinn sie ihm dienen sollen / das sie die Kinder als Gottes Gab vnd Segen / zur Welt bringen / mit fleiß pflegen vnd warten / vnd sie in der Furcht vnd Vermahnung zum HERRN auffziehen sollen. Darumb wie sie der HERR beruffen hat / also sollen sie auch wandeln. 1. Cor. 7.

Wie denn Christliche Ehemänner hierneben die Vermahnung S. Petri auch in acht zu nemen / das weil das Weibische / das schwächste Werkzeug vnd mit der schweren Gebartsarbeit vnd müheseligen Kinderzucht beladen ist / sie desto mehr mit Vernunfft bey denselben wohnen / mit

Wiß

thnen

Christliche Leichpredigt/

ihnen Gedult haben / ihnen räthlichen vnd behülfflichen sein / damit sie also ihre Veruffarbeit mit lust vnd guten Willen verrichten / vnd sie in gesamt am Gebet nicht verhindert werden / wie zu ander zeit / vnd in der Christlichen Haußtaffel die Ehemänner erinnert werden / 1. Petr. am 3. Cap.

ACCOMMODATIO PRIMAE PAR-
tis ad matronam defunctam.

Was denn nun insonderheit die verstorbene Matron / deren Reich wie jetzo für vns haben / anlanget / ist dieselbe nicht allein aus dem ehelichen Gott wolgefälligen Stande erzeugt / sondern hat in demselben auch gelebet / vnd mit Kinder zeugen / nach Gottes Ordnung / ihre Veruffarbeit verrichtet.

Vnd nennet D. Saccus seliger in einer Leichpredigt / der verstorbenen Matron seliges Geschlechte / eine grosse vnd gute Freundschaft / daraus sie geboren.

Denn ihr geliebter Vater ist gewesen der Bestrenge / Edle vnd Ehrenbeste Hans von Hopkorff auff Medlitz Erbgesessen / Clausen von Hopkorffs zu Detterohagen Sohn / Welcher im Kriege wider den Erbfeind den Türcken in Ungern / wie auch in Franckreich sich brauchen lassen / vnd seine Mutter Felicia von Arnstedt / Caspar von Arnstedts Tochter gewesen / vnd haben diese vnser verstorbenen Gross Eltern / in stehender Ehe zween Söhne / Jacob vnd Hans von Hopkorff / vnd zwei Töchter gehabt / deren eine Anna / Hans Georgen von Wolffen zu lütken Bäbarsz / Catharina aber Hansen von Wättenaw zum Hammer verhehlicht worden.

Vnser verstorbenen seligen Wöchnerin / geliebte Mutter aber ist die Edle / Gottselige vnd Tugentsame Matron Margaretha / Otto von Wolffen zu Brabaw seligen Tochter / deren Mutter Margaretha / Gebhart von Borstel zu Schwarzlöben seligen Tochter / deren Mutter Margaretha / Edel von Plotho / Hansen Edlen von Plotho seligen Tochter zu Brabaw gewesen.

Vnd ist jetzgedachte vnser verstorbenen seligen Mutter / anfänglich Am ando von Treszkow zu Nigrth verhehlicht gewesen / folgendes aber / wie obgemelt / Hansen von Hopkorff zu Medlitz. Mit welchem sie durch Gottes

Auf der 1. Epistel S. Pauli an Timoth. 2.

Gottes Segen / neun Kinder gezeuget vnd zur Welt bracht / Als sechs Söhne vnd drey Töchter / vnd bey denselben viel feltiges Creutz vnd Bekümmerniß gehabt.

Als der Eltteste Hans von Hopkorff ist kaum drey Jar alt worden.

Der ander Juncker Otto von Hopkorff / so noch am Leben / vnd jetzo allhier zur stelle / besitzt des Vatern Gut zu Medlitz.

Der dritte Jacob Albrecht von Hopkorff / ist zum studieren gehalten / in der Domkirchen ein Electus, vnd alhier zu S. Nicolai Canonicus gewesen / da er auch residiret, aber vor acht Jahren Todes verblieben / vnd liegt allhier in dieser Kirchen begraben.

Der vierdte Wichman von Hopkorff / welcher nach seiner Mutter Bruder Wichman von Wulffen zu Grabaw / genennet worden / ist bald in den Sechswochen gestorben.

Der fünffte Sohn Hans Ernst von Hopkorff / ist gleichfalls in den Sechswochen gestorben.

Der sechste Christoff von Hopkorff / ist zwar zu seinen Jahren kommen / vnd hat sich in Ungern brauchen lassen : Aber vor neun Jahren allhier zu Magdeburgk seliglich entschlaffen / vnd im Creutzgang bey der Domkirchen begraben worden / den 8. Decemb. Anno 1595. dabey D. Saccus seliger die Reichpredigt gethan / welche neben andern noch in öffentlichen Druck zu lesen.

Unter den dreyen Töchtern aber ist vnser verstorbene selige Matron / als die Edle vnd Ehrentugentsame Fraw Felicia von Hopkorff / die eltelste gewesen / vnd Anno 1572. Sontags Exaudi zur Welt geboren / Deren andere Schwester / die Edle vnd Viel tugentsame Jungfraw Margareta von Hopkorffs / so noch am Leben / vnd allhier auch mit zur stelle. Die letzte vnd jüngste aber Catharina von Hopkorff ist eine posthuma das ist / nach ihres Vatern Tode geboren / vnd kaum vierzehnen Tage alt worden.

Vnd weil vnserer Verstorbenen seligen geliebter Vater bald in ihrer Jugendt / da sie kaum fünf Jahr alt gewesen / seliglich von dieser Welt abgeschieden / ist sie neben den andern Geschwistern von ihrer lieben Mutter zum Catechismo / Gottsfurcht vnd allen guten erzogen / deswegen sie
nicht

Christliche Reichpredigt

nicht allein einen Pädagogum, sondern auch eine Mälerin gehalten / das sie
also zugleich lesen vnd schreiben / auch nehen / vnd andere künstliche Arbeit
lernen möchten.

Bis sie ihre Jahr erreicht / vnd durch Gottes sonderbare schickung /
ihrem geliebten Herrn Rüdolffen von Hakenborn / s^{ro} Seniori Canoni-
co, dieser Collogiat StifftsKirchen / Anno 1599. den 26. Februarij,
nimmten fast vor sechs Jahren verhehelichet vñ in des Herrn Decani Chris-
stoff von Herzradts seliger Bedechtnis Behausung / von mir copuliret
worden / ist auch meine erste Copulation gewesen / die Ich allhier zu Wag-
deburg in meinem Ampt verrichtet / vnd hette nicht vermeinet / dz ehe sechs
Jahr zum Ende kommen / auff die domahls geschene Hochzeitpredigt /
diese trawrige Reichpredigt erfolgen solte: Wüssen aber mit Job sagen: Si-
cut Domino placuit, ita factum est. Wie es dem Herrn gefallen hat /
so ist es geschehen / wie wir hernach ferner hören wollen.

Vnd ob sie wol grosses vnd guts Geschlechts / darneben aber from vnd
Gottfürchtig erzogen / So hat sie daher mehr Lust vnd Liebe gehabt
zum Geistlichen Stande / vnd ist aus Gottes Wort vnd dem abgelesenen
Spruch S. Pauli versichert gewesen / das sie in dem Stande vnd in der
Ehe auch Gott gefällig / vnd ihm mit beten / loben vnd dancken / ja Kin-
der zeugen vnd andern Wercken in der Haushaltung dienen könnte.

Wie es den eine rechte gewünschte vnd liebe Ehe gewesen / das
bey sie die kurtze Zeit Gottes reichen Segen empfunden / vnd mit einan-
der einen jungen Sohn Rüdolff Otto von Hakenborn / auch drey Töch-
ter / als Margareta / Felicia vnd Anna von Hakenborn / die sechs Jahr her
gezeuget.

Dabey die fromme Gottselige Matron auch ihr Kummer vnd
Schmerzen / Mühe vnd Sorge gehabt / vnd doch dieselbe in ihrer Berufs-
arbeit / mit Gedult / gern vnd willig vertragen / ihr hertzlieber Ehemann
in solchen allen auch / weil sie einander hertzlich vnd treulich gemeynet /
mit Vermunfft bey ihr gewohnet / bis sie dabey endlich nach Gottes Wil-
len ihr Leben gelassen / wie hernach ferner gemeldet werden sol.

Vnd so viel vom ersten Stück des verlesenen Texts / sampt dem geist-
lichen Nutzen vnd der application.

Darauff setzt nun S. Paulus in den verlesenen Worten fürs An-
der Virtutes matronales, Etliche schöne Tugenden / damit
Christliche Hausmütter sollen gezieret sein / vnd darinn bleiben
vnd verharren / welche wir ratione triplicis objecti, in drey Sorten ein
vnd abtheilen können.

I. Die erste Tugendt ist vnd heisset Fides der Glaube / So sie blei-
ben im Glaubem / vnd sihet fürnemlich auff vnsern GOTT
Denn der Glaube ist eigentlich anders nichts / denn das vertrauen des
Hertzens zu Gott / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / gnedig
sein / die Sünde vergeben / Gerechtigkeit vnd ewiges Leben geben wolle / al-
len die sich mit solchem Vertrauen an die Verheissung des Evangelij
von Christo halten / vnd die selbe ihnen appliciren vnd zuetigenen. Sol
aber nun der Glaube im Hertzen sein / so muß er sich an das geoffenbarte
Wort Gottes halten / dasselbe lieb haben / gerne hören vnd lernen. Denn
Fides & verbum sunt correlativa, wie man in Schulen redet / der Glau-
be muß auff das Wort Gottes gegründet sein / wie den der Glaube auch
aus der Predigt des Göttlichen Worts her kömpt / Rom. 10.

Ist demnach ein Bleubiges Weib vnd glaubige Christin die senige /
so sie sich fleissig zur Kirche / zum gepredigten Wort / zur Beicht / Absolu-
tion / Sacrament vnd Gottesdienst helt / see Bibel vnd andere gute Bü-
cher lieset / die geistlichen Lieder vnd Psalmen singet / betet / lobet vñ dancket /
vnd all ihr Vertrauen vnd Zuversicht setzet auff das Verdienst / Leyden
vnd Sterben Christi Jesu des Sohns Gottes / vnd mit S. Paulo sagt :
Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin / Phil. 1. vnd Psal. 73.
GOTT / wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Er-
den / vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch allzeit
meines Hertzen Trost vnd mein Theil. Oder wie wir aus Ps 31. singen.

Du bist mein Sterck / mein Fels / mein Hort /
Mein Schildt / mein Krafft / sagt mir dein Wort /
Mein Hülf / mein Heil / mein Leben /
Mein stracker Gott in aller Noth /
Wer mag dir widerstreben /

II. Die ander Tugend / die S. Paulus allhier setzet / ist vnd heisset Di-
lectio Liebe. So sie auch bleiben in der Liebe / spricht er.

E

Vnd

Christliche Leichpredigt/

Und siehet diese Tugendt fürnemlich auff den nechsten/ nach der andern Taffel des Gesetzes Gottes / das man dem Nächsten kein Leid noch arges thue/ sondern ihm alles guts gönne/ gerne vnd williglich diene/ hülfflich vnd rächlich sey/ womit man kan vnd mag.

Und diese Liebe hat gleichsam ihre sondere Gradus, als das eine Christliche Hausmutter zu förderst ihren Ehegatten hertzlich liebe vnd meizne / freundlich vnd friedlich mit ihm vmbgehe/ ihm gebüheliche Ehr vnd Gehorsam leiste/ ihn nicht erzänne/ auch nicht verlasse/ sondern sein ternlich pflege vnd warte / in Kranckheit vnd in Widerwertigkeit tröstlich sey. Item: So ihnen Gott Kinder bescheret / dieselbe auch hertzlich lieben/ vnd zu allen guten erziehe.

Desgleichen ihre liebe Eltern / Brüder vnd Schwester vnd andere Verwandte / liebe vnd ehre / mit den Benachbarten vnd andern Neben-Christen sich freundlich vnd friedlich begehe / vnd endlich dem Dürftigen hülffliche Handreichung leiste. Wie Gott der Herr in den zehent Geboten gelehret vnd befohlen hat.

III. Die dritte Tugendt die S. Paulus allhier setzt / ist vnd heisset Sanctificatio Heiligung/ dazu auch gehöret Castitas sive temperantia Zucht/ So sie bleiben in der Heiligung sampt der Zucht / sprichet er. Und diese beyde Tugenden sehen auff eines jeden Person für sich selbst innerlich vnd eusserlich.

Als durch die Heiligung wird verstanden/ der verborgene Mensch des Hertzens vnberräcket / mit sanfftem vnd stillen Geiste/ wie S. Petrus redet. 1. Petr. 3. Oder wie S. Paulus 1. Tess. 4. von einer solchen Heiligung redet / da ein jeglicher nach Gottes willen sein Laß zubehalten weiß in Heiligung vnd Ehre / nicht in der Lustsuche/ wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen.

Durch die Zucht aber werden verstanden eusserliche Geberde/ Kleidung Wort vnd Werke / dadurch alle Dppigkeit vnd Hoffart/ in Kleidung/ alle Reichfertigkeit vnd Lügen in Worten vnd Reden vermieden wird/ vnd ein Mensch sich selbst also Züchtig/ Erbar/ Sitfam/ Messig/ vnd Tugentreich verhelte/ das Jederman daran sein lust vnd gefallen hab.

Gehed; sind kürzlich erzelet/ die schöne tugendē die S. Paulus erfordert.

V S V S SECUNDAE PARTIS.

1. Dabey wie man Anfänglichs zu sehen vnd zu lernen haben/ wie ein-Christe

Auß der 1. Epistel S. Pauli an Timoth. Cap. 2.

Christlich Leben nicht allein darin stehe/ das man sich des Glaubens rühme/ sondern es sol vnd muß der Glaube auch durch die Liebe vnd andere Christliche Tugenden/ eüchtig sein/ vnd sich sehen lassen/ Galat. 5. Matth. 5. Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten/ dz sie ewre gute Werck sehen/ vnd ewren Vater im Himmel preisen. Darãmb setzet S. Paulus allhier nicht allein den Glauben/ sondern auch die Liebe vnd andere Tugenden zusammen / da er beschreibet vitam justificatarum mulierum, Vnd wir singen recht davon in dem Christlichen Kirchenlied: Es ist das Weil vns kommen her/ etc. vnter andern auch also:

Der Glaub gibt aus von ihm den Schein /
So er die Werck nicht lasset /
Mit Gott der Glaub ist wol daran /
Dem Nächsten wird die Lieb guts thun /
Bistu aus Gott geboren.

Item:

Die Werck die kommen gewißlich her /
Auß einem rechten Glauben /
Wenn das nicht rechter Glaube wer /
Wolst ihn der Werck berauben /
Doch macht allein der Glaub gerecht /
Die Werck die sind des Nächsten Knecht /
Dabey wirn Glauben mercken.

2. Ob nun wol fürs andere die jetzerzehlte Tugenden bey allen Christen sollen gefunden werden / Manns vnd Weibepersonen / Jung vnd Alt / So stellet vns doch dieselben insonderheit allhier S. Paulus für Augen / als einen schönen Matronens Spiegel Christlicher Hausmütter / ja Frauen vnd Jungfrauen / das sie sich derselben beflüssigern sollen. Als dazu erst ist der Glaub / vnd wahre Gottesfurcht. Denn lieblich vnd schön sein / ist niches / ein Weib das den HERRN fürchtet / sol man loben / sagt Salomon Prov. 31. Wie deswegen Maria / Martha Schwester Luc. 10. gerühmet wird / daß sie das gute Theil erwöhlet / das nicht sol von ihr genommen werden / in dem sie zu des HERRN Füßen gesessen / vnd seiner Rede zugehöret / Vnd Lyda die Puerper Krämerin / welche ein Gottsfürchtig Weib war / vnd des Apostels Pauli Predigten fleißig

Christliche Leichpredigt/

Besuchete/ deren auch der Herr das Hertz auffhete/ das sie darauff acht-
harte/ was von Paulo geredet war/ Act. 16. Item: Liebe vnd Freund-
lichkeit gegen ihren lieben Ehegatten / Kinder vnd Verwandte. Denn ein
freundlich Weib erfreuet ihren Mann vnd wenn sie vernünftig mit ihm
umbgehet / erfrischt sie ihm sein Hertz/ Sprach 26. Item: Heiligung
vnd Zucht / Denn es ist nichts Liebers auff Erden / denn ein züchtiges
Weib / vnd ist nichts Kostlichers / denn ein käusches Weib. Wie diß mit
vielen Sprächen vnd Exempeln weitläufftiger Könnte erkläret werden / so
es die Zeit leiden wolte.

3. Wie wir dessen ein Exempel an der verstorbenen seligen Matron /
bey ihrem Leben gehabt.

Denn sie auch eine gläubige Christin gewesen / auff Christum Jesum
getauft / vnd auff den selben all ihre Vertrauen vnd Zubericht gesetzt /
vnd solchen Glauben in ihr zu stercken vnd zu vermehren / hat sie sich ne-
ben ihrem lieben Herrn / Mutter vnd Schwester fleißig zur Kirchen-
gehalten / mit Willen vnd ohne erhebliche Noth vnd Ursach / so wol in
der Wochen als am Sontagenicht gerne eine Predigt versamlet / offft vnd
vielmahls vnd mit Christlicher Andacht zur Beicht vnd dem hochwirdi-
gen Abendmahl sich funden / wie auch Kurtz vor ihren Sechswochen / am
24. Sontagenach Trinitatis, öffentlich in der DomKirchen communi-
cirt, dahem ihre Betbüchlein D. Habermands / Abendts vnd Morgens
gends / vnd andere Gebetlein vnd nützliche Bücher gelesen vnd gebrau-
chet / auch jr Kinder vnd Befinde dazu gehalten / vnd also eine rechte Gott-
selige Matron gewesen / das ich wünschen möchte / (niemand hiemit zu na-
he geredet) das wir der Eingepfarten möchten viel haben / so würden ge-
wisslich die Stül in der Kirchen / vnd der Altar mit der communion, offts-
mals nicht so ledig stehen.

Ihre Liebe gegen ihrem Herrn vnd Ehemitt / Mutter vnd Schwe-
ster / Können wir leicht ermessen / aus allerhand anzeig / die sich jetzt in dem
höhen Betrübnis / bey ihnen ereignen / dieweil ihnen ihr tödelicher Ab-
schied gantz schmerzlich ist / vnd sie denselben nicht genugsam besuffzen
vnd beweinen Können.

So habe ich auch nicht vermercket / das sie sich mit andern je verbun-
williget / sondern gegen Männiglichen friedlich vnd freundlich / Darne-
ben:

Auß der I. Epistel S. Pauli an Timoth. Cap. 2.

ben in ihrem Leben vnd Wandel keusch vnd züchtig / mit Seberden / Worten vnd Wercken / in Kleidung keine sonderer Pracht getrieben / sondern so viel mir bewust / ihres Standes sich gemess gehalten / vnd in summa mögen wir wol mit Wahrheit von ihr rühmen vnd sagen / das sie Mulier virtutis, ein rechte Tugentsame Frau gewesen.

TERTIA PARS.

Was möchte nun jemand zum Beschluß gedencken vnd fragen: Was hat sie nun davon / nun sie todt ist? Vnd wessen isto ihr lieber Herr vnd Ehwirt / sampt der lieben alten Mutter / Bruder vnd Schwester / Kleinen vnerzogenen Kindern / ja gantzer Adelichen Freundschaft gebessert? Sie hat dennoch in ihren Wochen ihr Leben gelassen / vnd so plötzlich von ihnen scheiden müssen / vnd mit ihr nach S. Bernhards Sprüchlein *Novus fructus, novus lactus*, wie mit der liebe Rachel / Gen. 35. vnd andern heiligen Kindbettern darans viel weinens vnd klagens vnd Hertzgen Bekammerniß bey den ihren entstanden / dessen sie so bald nicht vergessen werden.

Antwort: One ist es nicht wie im Eingange berähret / dz vnser HERR Gott mit ihr des kurtzen gespielet / vnd sie vberhoffte ihr Leben aufgeben müssen / welches / wie gemeldet / am Reichmesstag gegen Abend umb sechs Uhr geschehen / das man auch nichts mit ihr mehr reden können.

Dennoch haben wir den verlesenen Worten S. Pauli nach / ihrentwegen dreyerley allhier zu bedencken.

1. Das sie in ihrem Beruff gestorben / in ihren Sechswochen / dazu sie Gott verordnet hat / derwegen ihr nicht vbel geschehen *Pulcrum enim est in statione mori*. Das ist löblich wann ein Mensch in seinem Beruff stirbet / wie ein Prediger auß der Cantzel / ein Kriegerman in der Schlacht oder Scharmützel / eine Kindbettern / in ihren Sechswochen. Der HERR hat sie ihrem lieben Ehwirt zugeföhret / wie er selbst bekennen muß / der HERR hat sie ihm wider genommen / wie es dem HERRN gefallen hat / so ist es geschehen / vnd deswegen hierin sein Will als heilig vnd gut zu erkennen / zur rühmen / vnd zu preisen. Job. 1. Ihre Seele hat Gott wol gefallen / darumb hat er mit ihr geylet / aus dem bösen Leben / Sap. 4.

Da weil sie in vijs luis, in ihrem Beruff gestorben / so hat Gott seinen

Lij

En

Christliche Leichpredigt/

Engel über sie befehl gethan/ Psalm 91. die bey und neben ihr gestanden / Cant. 3. und ihre Seele in Abrahams Schoß getragen / wie des Lazari/ Luc. am 16. Denn die Engel sind Dienstbare Geister/ außgesand zum Dienst um derer willen / so die Seligkeit ererben sollen. Ebr. 1. und lagern sich um die her/ so der Herr fürchten Psal. 34.

2. Zum andern / so ist sie nicht allein eine gläubige Christin vnd Gottesfürchtige Katron gewesen / vnd ihren Glauben vnd Gottseligkeit durch die Liebe vnd andern Tugenden scheinen lassen: Sondern in solchem Glauben/ Liebe / Heiligung sampt der Zucht / ist sie auch blieben bis an ihr End. Darumb ist an ihr war worden/ was Christus mit einem Eyd bezeuget Joh. 8. Warlich/ warlich sage ich euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Denn der Todt ist ihr schlaff worden. *Haud facile enim male moritur, qui bene vixit,* sagt Augustinus.

Wer Christlich lebt/nicht vbel stirbt/

Leb wol/kein böser Todt dich würge.

3. Dannerher ist sie nun ohn zweiffel auch selig. Denn selig sind die Todten die im Herrn sterben/ von nun an / Ja der Geist spricht/ das sie ruhen von ihrer Arbeit/ vnd ihre Wercke folgen ihnen nach/ Apoc. 14.

Denn ob sie gleich auch ihre Sünde/ unreinigkeit vnd Schwachheit gefühlet/ So hat sie doch das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes gereiniget/ von allen ihren Sünden / dessen sie sich aus dem Wort des Evangelij getröstet / vnd mit dem wahren Leibe vnd Blute Jesu Christi im hochwürdigen Abendmahl versichert worden. Denn sie auch ihre Seele in seine Hände befohlen / als ihr Herrn Paul Bürgeres Haußfraw zu letzt diese Wort Psal. 31. zugeschrien: In deine Hände befehl Ich dir meinen Geist/ du hast mich erlöset/ du trewer Gott.

II. Ihren hertzlichen hochbetrübten Ehemirt / Mutter / Kinder vnd Geschwister belangend/ sollen sie sich in Gottes Willen mit Gedult befehlen/ der hat alles wolgeracht / Er wirds mit ihnen auch nicht verderben / sondern als ein getrewer Vater den Trübsall ein End machen/ das sie es ertragen können 1. Cor. 8.

Sollen ja zusehen / das sie diß nicht für ein lauter Zornzeichen halten/ wiewol sich das Gericht Gottes am Hause des Gerechten ansethet/

1. Petr.

1. Petr. 4. Sondern sich erinnern/was der Engel Raphael Job. 12. sagt:
Weil du Gott lieb wardest/ so mußte es also sein/ ohne Anfechtung mußte
stu nicht nicht bleiben/auff das du bewähret wärdest. Item Rom. 8. Es
muß doch denen die Gott lieben/alles zum besten dienen/vnd kan Gott auß
einem Benoni baldt ein Benjamin, vnd das jetzige Schmerzen Kindlein
zum FreudenKinde machen / wie in der Historia Rachel zu sehen/ Gen.
35. Vnd wil Gott den Gerechten nicht in ewig vnrube lassen/Psal. 55.
So tröstet euch nun mit diesen Worten vnter einander / 1. Thess. 4.
Vnd weil der Todte in der Ruhe ligt / so höret auff sein zgedencken/weil
sein Geist von hinnen geschieden ist/ Syrach 38.

III. Vnd denn endlich sollen wir in gemein allesampt/ vermahnet
sein/ das wir an diesem Exempel erkennen lernen / die Flüchtigkeit vn-
sero zeitlichen Lebens/ wie baldt es damit geschehen / das vnser Leben
von vns abgerissen wird/ wie ein Webers Faden. Esal. 38. Vnd daß Me-
dia vita jmmerdar singen müssen:

Mitten wir im Leben sind /

Mit dem Todte vmbfangen.

Vnd demnach in wahrer Buß vnd Gottesfurcht leben damit wir nicht
wie der Fisch mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vogel mit ei-
nem Strick / Ecclos. 9. also plötzlich mit dem Sterbstandlein vberfalo-
len werden/vnd ins Verderben komen/Sondern zusuchen/dz wir im Glau-
ben/Lieb/ Heiligung sampt der Fucht / durch gnedige Hülf vnd Bey-
stande des heiligen Geistes / bleiben vnd erhalten werden/Vnd also sampt
der verstorbnen seligen Matron / die Kron des Lebens davon bringen.

Dazu vns allen verhelffen wolle/Gott Vater/Sohn/vnd heili-
ger Geist/die heilige Dreyfaltigkeit/hochgelobet
in Ewigkeit/ Amen.

E N D E.



№ 4885 AK

M

1007



QK. 796

v.



Christliche
Gey der
 Edlen vnd
 Frauen FELICIA
 Des Ehrwürdigen
Edelmannen von Haker
 ci der Collegiat
 Magdeburg / ehelich
 Tage Mariae Liecht
 Welt abgefördert / v
 ij, Donnerstags in
 Ehrlicher weis / i
 zur Erden
 Anr

Philip. Han
ger zu

Bedruckt zu Ma
as Danc



6
1885

